

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Christof Berger

Der Berner Grafiker Paul Stämpfli malte, 30 Jahre nachdem er dies erstmals getan hatte, den Baum erneut auf die renovierte Fassade des Contact-Hauses.

QUARTIERMITWIRKUNG

**QM3: Neue Buslinie
Bern Süd (Linie 31)**

Seite 4

MENSCHEN IM QUARTIER

**Ayse Turgul: Ärztin
und Stadträtin**

Seite 9

VILLA STUCKI

**Nähstube freitags,
Kerzenziehen,
Samichlous** Seite 10

LETZTE SEITE

**Wohnenbern: Neu-
bau im Steigerhubel**

Seite 16

ENERGIEBERATUNG STADT BERN

Wie bekomme ich
warm, ohne Kohle zu
verheizen?



Sie fragen – wir antworten:

031 300 29 29

energieberatungstadtbern.ch

Wohin auch immer.

Ferien und Reisen buchen
Sie am besten bei uns.

BLS Reisezentrum
im Bahnhof Weissenbühl

Telefon 058 327 21 13
weissenbuehl@bls.ch

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9.00–12.30 Uhr
13.30–18.00 Uhr



Sinnvolles tun – arbeiten in der Pflege

Machen Sie den beruflichen Einstieg
mit dem **Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK**

Infos und Anmeldung: www.srk-bern.ch/ph

SRK Kanton Bern, Bildung SRK
Bernstrasse 162 | 3052 Zollikofen | Tel. 031 919 09 19 | bildung@srk-bern.ch

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Canton de Berne Kanton Bern 

Finanzloch wegen Steuerbschiss?



«Steuergeschenke an
Grosskonzerne bedeuten
Kürzungen im Sozial-,
Gesundheits- und
Bildungsbereich.»

Hasim Sancar, Grossrat Grüne

NEIN zum Steuergeschenk
für Grosskonzerne

www.finanzloch.ch

EDITORIAL

10 Jahre QuartierMagazin

Ende 2008 starteten wir einen Versuchsballon. Eine Stadtteilzeitung, die gratis an alle Haushalte der Quartiere Holligen-Fischermätteli, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl, Schönau-Sandrain und Marzili verteilt werden und über die relevanten Themen im Stadtteil 3 berichten sollte. Wir, das waren vorerst das Quartierzentrum Villa Stucki, die fünf Jahre zuvor gegründete Quartiermitwirkungs-Organisation QM3 und der Holligen-Fischermätteli-Leist (heute Quartierverein HFL).

Es war ein Abenteuer, denn noch wussten wir nicht, ob sich eine derartige Zeitung überhaupt finanzieren liesse und ob sie auf Interesse stosse. Und es war eine Flucht nach vorne, denn die verschiedenen Informationsorgane der Quartierorganisationen befanden sich damals in der Krise. Die Hauszeitung der Villa Stucki, gegründet unter dem Titel «Flädermüus» und später zum Magazin «Triagonal» weiterentwickelt und in einer Auflage von 2000 Exemplaren in diversen Quartierläden aufgelegt, suchte nach Rücktritten eine neue Redaktion. Ein A5-Heft mit gelbem Umschlag, das den Quartierleuten und Sportvereinen als Mitteilungsblatt gedient hatte, war kurz zuvor eingestellt worden. Und die von der Stadt Bern initiierte und finanzierte QM3 hatte einen Informationsauftrag zu erfüllen und war noch auf der Suche nach

einer Möglichkeit, wie dieser umzusetzen wäre.

Am mutigsten erwies sich die Villa Stucki. Sie übernahm die Trägerschaft der neuen Zeitung und sprach eine erkleckliche Defizitrisikogarantie. Im Gegenzug entschlossen wir uns, an die Ausgabennummerierung des «Triagonal» anzuschliessen. Die letzte Nummer des «Triagonal» im März 2008 war die 150ste Ausgabe des Villa Stucki-Informationsorgans gewesen. Folgerichtig trug die erste Ausgabe des QuartierMagazins für den Stadtteil 3 vom 2. Dezember 2008 die Nummer 151. In Farbe und Planoformat gedruckt erreichte das Heft damals 17'780 Haushalte. Inzwischen sind im Stadtteil neue Wohnungen entstanden und so beliefern wir nun fünf Mal jährlich 19'280 Haushalte.

Das QuartierMagazin will zwar durchaus auch für das Gewerbe im Stadtteil da sein und geht auch aktiv auf dieses zu. Aufgrund seiner Entstehungsgeschichte ist es jedoch stets primär das Infoorgan

der hiesigen Vereine und gemeinnützigen Organisationen geblieben. Mit dieser Zeitung verdient sich niemand eine goldene Nase. Sie ist vielmehr ein Liebhaberobjekt. Der Inserateanteil ist bewusst überschaubar gehalten und die regelmässig publizierenden Vereine und Organisationen müssen mitfinanzieren. Kosten fallen bei der

Produktion, beim Druck und der Verteilung an. Das Redaktionsteam arbeitet grösstenteils ehrenamtlich. Trotzdem ist es unser Ehrgeiz, einen hohen journalistischen Standard zu halten und wir sind überzeugt, damit zu einer hochstehenden Chronik unseres Stadtteils beizutragen.

CHRISTOF BERGER



Die letzte Ausgabe des «Triagonal» und das erste QuartierMagazin.

Foto: Christof Berger



BERNER MÜNSTER WEIHNACHTSMARKT
Individuelle Handwerkskunst aus eigenem Atelier

THEMA 2018: STERNSTUNDE
1. Dez. – 24. Dez. 2018
Mo–Mi + Fr 11:00 – 18:30
Do 11:00 – 21:00
Sa+So 10:00 – 18:00
Mo 24. Dez. 10:00 – 16:00
bernerweihnachtsmaerkte.ch

Sa+So 1.+2. Dez. und Sa+So 15.+16. Dez. auch Handwerkermarkt auf der Münsterplattform handwerkermaerit.ch

Impressum

Nr. 201 – 19. November 2018

Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 19'280 Haushaltungen im Stadtteil 3

ISSN: 1673-3466w

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG



Verteilung DMC

Redaktion: Christof Berger, Mila Erni, Clelia Gaggioni, Sara Junker, Patrick Krebs

Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch

Cartoon: Chris Ribic

Inserate: asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Nächste Ausgabe: 18. Februar 2019

Inserationsschluss: 4. Februar 2019

Inhalt

4 QM3

6 25-Punkte-Plan

7 Haus der Religionen

8 Publireportage

9 Menschen im Quartier

10 Villa Stucki

13 Soziale Arbeit im Stadtteil 3

14 Kreative erobern Holligen

15 Quartierverein HFL

15 abyssinia social club

16 Wohnenbern

17 Kirchgemeinden

19 Schule

19 Nachbarschaft Bern

20 Räuber Hotzenplotz etc.

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Verlängerung der Linie 31 über den Eigerplatz bis zur Brunnadernstrasse

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 nimmt BERNMOBIL eine neue Tangentialverbindung in Betrieb. Die Buslinie 31 fährt neu von Niederwangen nicht nur bis zum Europaplatz, sondern weiter über das Fischermätteli und den Eigerplatz bis zur Brunnadernstrasse.

Die Stadt Bern will vermehrt tangentielle Linien anbieten. Diese verbinden Quartiere direkt miteinander. Die neue Tangente Bern Süd (Linie 31) fährt neu ab Europaplatz via Huberstrasse ins Fischermätteli und über die Weissenstein- und Schwarzenburgstrasse zum Eigerplatz. Dort verläuft sie parallel mit der Linie 28 ins Sulgenau und über die Monbijoubücke bis zur Brunnadernstrasse.

Die neue Linie wird in das bestehende ÖV-Netz eingebettet. Es bestehen Umsteigemöglichkeiten auf das S-Bahnnetz, auf die Tramlinien 3, 6, 7, 8 und 9 sowie auf die Buslinien 10, 17, 19 und 28.

Die Tangente Bern Süd kann von Montag bis Freitag von 6 bis 22

Uhr im durchgehenden Viertelstundentakt benutzt werden.

Die Tangente Bern Süd läuft vorerst drei Jahre im Versuch. Werden die Kosten gedeckt und ist die Nachfrage gross genug, kann die Linie per Dezember 2021 ins Grundangebot aufgenommen werden.

Neue Bushaltestellen an der Dübystrasse

Die Bushaltestellen an der Dübystrasse werden velofreundlich und hindernisfrei umgebaut. Dies ist ein weiteres Puzzleteil der Velohauptroute Bern – Eigerplatz – Köniz

Nachdem 2017 in einer ersten Etappe die Signalisations- und Markierungsmassnahmen auf der Monbijou- und der Schwarzenburgstrasse abgeschlossen wurden, wird nun ab Oktober 2018 an den beiden Haltestellen Dübystrasse (Buslinie 10) zwischen der Buslinie und dem Trottoir eine Veloumfahrung erstellt. Zeitgleich werden beide Haltestellen hindernisfrei umgestaltet. Dies erfolgt nach den Vorgaben des eidgenössischen Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG). In Zukunft

sollte es also gewährleistet sein, dass auch Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, Eltern mit Kinderwagen und Reisende mit Gepäck selbstständig und mühelos ein- und aussteigen können. Alle diese Massnahmen sind weitere Schritte zur Umsetzung der neuen Velohauptroute Bern – Eigerplatz – Köniz. Ab Frühling 2019 sollte diese Velohauptroute fertiggestellt und durchgängig befahrbar sein.

Baustart beim Bueberseeli

Die Bauarbeiten für das Bueberseeli mit Schwimmkanal haben im Oktober 2018 begonnen und sollten im Mai 2019 abgeschlossen sein.

Das Bueberbecken im Freibad Marzili muss saniert werden, da Schäden an der Konstruktion gesichtet wurden. Da im Bueberseeli zudem schon seit Jahren eine fortgeschrittene Verlandung vorstättengeht, ist der See schon länger nicht mehr zum Schwimmen geeignet.

Die entsprechende Sanierung läuft seit Anfang Oktober 2018. Die Steganlage mit aareseitiger Abschlusswand und offener Garde-

robe wird vollständig erneuert. Ein offener Kanal von der Aare direkt in das Bueberseeli wird zusätzlich gebaut, was bedeutet, dass die Schwimmer*innen von der Aare direkt in den See schwimmen können. Als weitere Massnahme wird die Auswasserungsstelle für die Aarebötler*innen verbreitert, so dass der Ausstieg einfacher klappt sollte.

Die Bauarbeiten sollten voraussichtlich im Mai 2019 abgeschlossen sein und etwa 5,82 Millionen gekostet haben.

Der Stadt Bern schwebt vor, dass dank der Sanierung der «Bueber» wieder zu einem attraktiven Ort im Marzili werden kann. Breite Bevölkerungsgruppen sollen ihn nutzen können.

Biberumzug

Im Bueberseeli befand sich ein Biberbau. Wegen den Sanierungsarbeiten konnte der Bau nicht am alten Standort bleiben. Im September 2018 wurde daher ein neuer, künstlicher Biberbau etwas aareaufwärts erstellt. Dank einem Zugang und einer «Wohnhöhle» sollte sich die Biberfamilie auch dort wohlfühlen. Damit die Familie ihr neues Zuhause kennenlernen kann, wurde der Kunstbau mit Futter beködert.

Linienführung und Haltestellen

Bestehende Buslinie 31: Verlängerung von Europaplatz Bahnhof bis Brunnadernstrasse

Angebot auf dem Abschnitt Europaplatz Bahnhof – Brunnadernstrasse

- Montag bis Freitag 06:00 bis 22:00 Uhr im Viertelstundentakt
- in der Hauptverkehrszeit Durchbindung aller Kurse bei Europaplatz Bahnhof mit bestehender Linie 31
- in der Nebenverkehrszeit wenden jedes zweiten Kurses bei Europaplatz Bahnhof, da bestehende Linie 31 nur im Halbstundentakt verkehrt
- ab 20:00 wenden aller Kurse bei Europaplatz Bahnhof, da kein Angebot auf bestehender Linie 31

Angebot auf bestehender Linie 31 (Europaplatz Bahnhof – Niederwangen Bahnhof – Niederwangen Erle) unverändert

- Montag bis Freitag 06:00 bis 08:30 und 16:00 bis 18:30 im Viertelstundentakt
- Montag bis Freitag 08:30 bis 16:00, 18:30 bis 20:00 und Samstag 07:00 bis 20:00 im Halbstundentakt



Die Verlängerung der Buslinie 31 (Grafik BERNMOBIL)

Quelle: map.geo.admin.ch

BERNMOBIL
ZUSAMMEN UNTERWEG!

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Es geht was auf dem Gaswerkareal – langsam, aber stetig

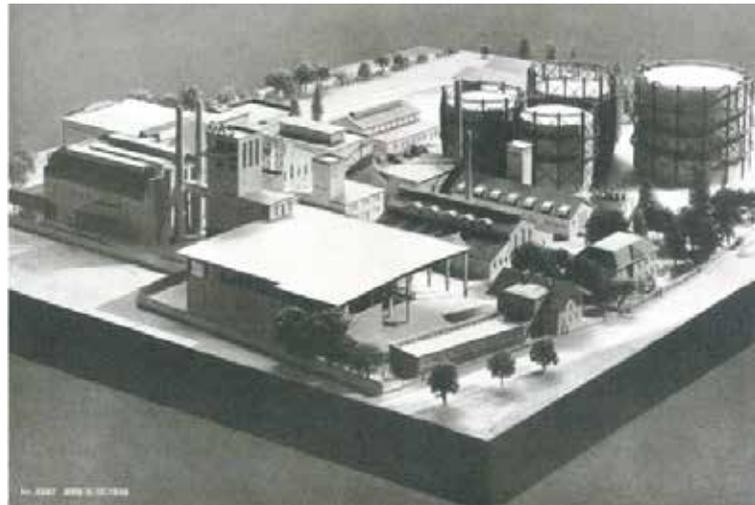
Die Entwicklung des Gaswerkareals ist ein wichtiges Projekt in der Berner Stadtplanung. Auf dem Areal ist ein attraktives Miteinander von Gewerbe, Wohnen, Naturraum, Sport- und Freizeitnutzung geplant. Die Identität und Ausstrahlung des Gebietes soll dabei erhalten bleiben. Als nächster Schritt erfolgt voraussichtlich ab Anfang 2019 eine von der EWB durchgeführte Altlastensanierung.

Ende August 2017 hat die EWB das Baugesuch für die Altlastensanierung eingegeben. Es ist vorgesehen, aus Sicherheitsgründen ein Zelt aufzustellen. Die Lastwagen, die die Altlasten abtransportieren, sollten die Quartierbevölkerung so wenig wie möglich tangieren. Das Verkehrskonzept sieht verschiedene Transportphasen vor (je nach Schul- und Marzilibadöffnungszeiten). Es wurde von der Verkehrsplanung der Stadt Bern genehmigt. Für die An- und Wegfahrten gibt es diverse Routen, die zum Teil durch den Stadtteil 3 führen.

Der Start der Sanierung wird voraussichtlich Anfang 2019 erfolgen und sie dauert bis etwa Ende 2020.

Umwelt- und menschenfreundlich

Die EWB hat an der Delegiertenversammlung von QM3 am 10. September 2018 das Projekt detailliert vorgestellt. Sie hat versprochen, dass die Schadstoffe nicht ins Grundwasser gelangen können.



Von 1876 bis 1967 wurde im Sandrain Stadtgas produziert (Foto: EWB)

Das Zelt wird aufgestellt, damit der üble Geruch des abgetragenen Materials nicht ins Quartier hinausgetragen wird. Es werden keine giftigen Stoffe verarbeitet.

Bezüglich der durch das Marzilibad fahrenden Lastwagen wurde seitens EWB kommuniziert, dass circa 25 Fahrten pro Tag das Quartier passieren, wenn das Marzilibad offen ist und etwa 75 Fahrten pro Tag, wenn das Bad zu ist. Wenn die Schulkinder auf ihrem Schulweg unterwegs sind, sollten keine dieser Fahrten vonstattengehen.

Blick in die Zukunft

Die Gesamtleitung der Entwicklung des Gaswerkareals liegt in den Händen von Immobilien Stadt Bern. Das Gesamtprojekt ist in diverse Teilprojekte unterteilt. Der Partizipation der Bevölkerung und von QM3 wird grosse Bedeutung geschenkt.

Für das Teilprojekt Freiraum ist das Stadtplanungsamt verantwortlich. An zwei Workshops haben sich im Herbst 2018 die Behörden mit den Gewerbetreibenden, Quartier- und Anwohnergruppen, Vereinen und Verbänden ausgetauscht. QM3 hat sich dort aktiv eingebracht und wird dies auch weiterhin tun.

Daraus soll ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept Freiraum entstehen. Die Themen Gaskessel, Wohnen und Mobilität wurden explizit nicht angesprochen, da diese in anderen Teilprojekten abgehandelt werden.

Aktuelles aus dem Stadtteil 3

5 neue Begegnungszonen

Im Stadtteil 3 wird es 2019 voraussichtlich fünf neue Begegnungszonen geben: 1. Aarbühlstrasse; 2. Hopfenweg/Blockweg/Lentulus-

rain/Cäcilienrain; 3. Mayweg; 4. Kleine Morillonstrasse; 5. Balmweg/Graffenriedweg.

Die Initiantinnen und die Initianten haben ihre Projekte an der QM3-Delegiertenversammlung vom 5. November 2018 vorgestellt. Alle fünf Projekte wurden von den Delegierten ohne Gegenstimmen begrüsst.

Neue Tempo 30 Zonen geplant

Der Gemeinderat hat beschlossen, auf diversen Strassenabschnitten Tempo 30 einzuführen: Im Stadtteil 3 betrifft es die Sandrainstrasse, die Alte Murtenstrasse, die Mattenhofstrasse und die Monbijoustrasse. Die genauen Abschnitte sind noch nicht definiert. Sofern die Umsetzung mit einfachen Massnahmen und ohne Einsprachen erfolgen kann, kann voraussichtlich bis im Herbst 2019 mit der Realisierung gerechnet werden. Auf weiteren Strassen wird Tempo 30 ebenso geprüft - im Stadtteil 3 auf der Marzilibadstrasse und der Morillonstrasse.

Eröffnung umgestalteter Spielplatz Veielihubel

Ab dem 16. Oktober 2018 steht der Spielplatz Veielihubel der Öffentlichkeit in neuem Glanz wieder zur Verfügung. Im Rahmen eines kleinen Einweihungsfestes wurde die Instandsetzung und die Aufwertung des Spielplatzes gefeiert. Weitere Informationen zu den obigen und weiteren Projekten findet man unter www.qm3.ch

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

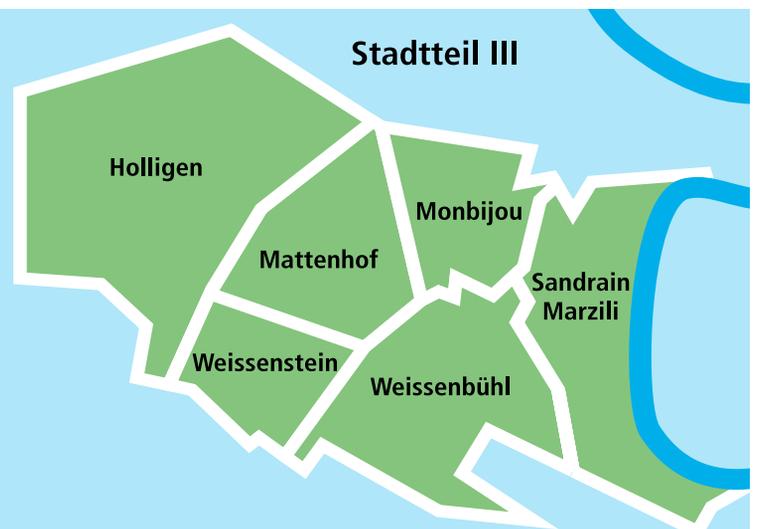
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch



Unser vermeintlich langweiliges Quartier ist real, und echt, und es bleibt uns treu.

Liebe QuartiermitbewohnerInnen

Es gibt ein paar wenige Daten im Jahr, die sich in unsere kollektive helvetische DNA eingepägt haben. Der erste April zum Beispiel, oder auch der erste August... diese Eintagsfliegen ziehen jedoch meist mühelos an uns vorbei, ohne allzu grossen Schaden anrichten zu können. Der Advent hingegen dauert fast einen ganzen Monat! Danach stürzt er sich nicht etwa in den Alltag zurück, sondern er mündet - oh Graus - in das nächste mehrtägige Ereignis; nämlich in die unvermeidliche Schlaufe der Weihnachtsfeiertage. Die angeblich leisen und besinnlichen Adventstage haben sich in den letzten Jahren längst zu einer schrillen und hektischen Zeit gemausert. Statt Geborgenheit und Liebe spürt man Ärger und Stress. Dazu ist die Welt unübersichtlich geworden. Unrecht ferner Länder ist nur noch ein Klick entfernt, und Despoten sind neuerdings katholisch und blond toupiert. Aber nicht alles ist schlecht; egal wie unübersichtlich die Welt auch sein mag, unser Quartier ist es nicht. Unser vermeintlich langweiliges Quartier ist real, und echt, und es bleibt uns treu. Damit auch wir unserem Quartier treu bleiben können habe ich Ihnen einen praktischen 24-Punkte-Plan bereitgestellt. Am besten Sie starten mit einem sanften Erwachen in den Tag...

1. ...um 07h05 findet nämlich im Herzen unseres Quartiers, im Garten der **Villa Stucki**¹, ein Qi-Gong Kurs statt. Danach geniessen Sie ein
2. gemütliches Zmorge beim **Hirschibeck** – für zwei Fünfliber kriegen Sie nicht nur frische Brötchen inkl. Tageszeitung und Kaffee, sondern auch eine ungemein freundliche Bedienung und eine unbezahlbare Aussicht auf die **entschleunigte Brunnmattstrasse**
3. – oder Sie trinken einen einfachen Indian Chai und essen

dazu ein Gipfeli in der **ZarBar**².

4. Am Vormittag beruhigen Sie ihr soziales Gewissen und kaufen Reis und Pasta ohne schädliche Plastikverpackung im **Werkhof 102**³, oder Sie kaufen eine biologische und entmilitarisierte Friedenskerze im
5. **Quartier- und Bioladen** an der Weissensteinstrasse 4. Im Anschluss reisen Sie auf direktem Wege und mit gutem Gewissen an den
6. thailändischen Strand und geniessen eine **Hot-Stone-Massage**⁵ direkt am Eigerplatz. Meldet sich ihr schlechtes – ich meine Ihr soziales Gewissen? Kein Problem, essen Sie einfach ein
7. veganes Mittagsmenu im **Werkhof 102**³.
8. Sie können sich auch ein vegetarisches Menu in der **la Cultina**⁶ schöpfen lassen. Oder Sie holen sich
9. im **Contact take a way** an der Monbijoustrasse 70 ein frisches, saisonales Mittagsmenu zum mitnehmen. Vielleicht hält sich Ihr Hunger in Grenzen, dann
10. geniessen Sie einfach eine wärmende Suppe in der **Cafe-Bar Sempel**⁷. Während Sie am Verdauen sind ist der richtige Zeitpunkt um innezuhalten und einen Moment der Stille zu geniessen,
11. und zwar in der **Friedenskirche**. Vor dem Eintreten überblicken Sie kurz unser schönes



Das kürzlich mit einem Swiss Gastro Award 2019 ausgezeichnete Contact take a way im Contact-Haus an der Monbijoustrasse 70.

12. Wenn Sie nicht nur geistig sondern auch physisch am Entschlacken sind, dann buchen Sie am besten einen Termin in der **Knetbank**⁸ und lassen sich ihren Lymphfluss ausbalancieren – ich weiss zwar auch nicht was das sein soll, aber es tönt gut!
13. Vielleicht finden Sie gerade keine Zeit um auszuspannen, da Sie heute dran sind mit Kinderhüten? Dann packen Sie ihre Nichten, Neffen, Kind und Kegel und gehen Sie Kerzen ziehen im **Chinderchübu**⁹.
14. Anschliessend gibt's für alle eine heisse Schoggi im **Pop-up Kafi** in der **Gelateria die Berna** an der Brunnmattstrasse (geöffnet ab 1. Dez.)
15. Frisch gestärkt machen Sie einen Spaziergang im grosszügigen Park des **Bremgartenfriedhofs** oder im **neuen Inselpark**. Spätestens jetzt sind Sie total Zen. Voller Mitleid denken Sie an Ihre gestressten Arbeitskollegen. Bevor die Dämmerung einsetzt besuchen Sie daher noch schnell den
16. **Siam-Oriental Spa**¹⁰ und kaufen einen Geschenkgutschein.
17. Ihre gestressten Mitmenschen sind Ihnen egal? Dann besuchen Sie stattdessen eine Ausstellung in der **Kore Gallery**¹¹, im ehemaligen Zieglerspital.
18. Wann haben Sie das letzte Mal mit ihren Nachbarn etwas Zeit verbracht und geplaudert? Su-

19. oder schlendern Sie mit Ihren Liebsten durch das **Bähnlerquartier** und finden die Adventsfenster. Danach lassen Sie den Abend endgültig ausklingen, und zwar mit einem
 20. Klavierkonzert in der **Steinway Gallery**¹² am Loryplatz. Sind Sie «young at heart»? Dann dürfen Sie auf keinen Fall eine der angesagten
 21. Tanzpartys im **Werkhof 102**¹³ verpassen. Vielleicht mögen Sie es eher ruhig und literarisch?
 22. Dann besuchen Sie einen PoetrySlam im **Musigbistrot**¹⁴ oder eine
 23. philosophische Diskussionsrunde in der **Friedenskirche**.
 24. Dazwischen essen Sie Chilensis in der **Villa Stucki**¹. Sie können den Tag aber auch ganz unkompliziert, mit einer kleinen und feinen
 25. Veranstaltung in der **Cafebar Sempel**⁷ abschliessen...
- ... und falls Sie in den kommenden Wochen keinerlei Quartierzeit aufbringen können, dann vergessen Sie das Januarloch nicht – das steckt nämlich bereits in den Startlöchern! Gute Wochen, Tage und Stunden wünsche ich Ihnen.

¹ villa-stucki.ch

² zarbar.ch

³ bern-unverpackt.ch

⁴ fischermaetteli-lade.ch

⁵ paenthai.ch

⁶ laCultina.ch

⁷ CafeBar-Sempel.ch

⁸ knetbank.ch

⁹ spieleninbern.ch

¹⁰ siamspa.ch – Achtung, momentan wird umgebaut!

¹¹ kore-contemporary.ch

¹² musikhug.ch (Events anklicken)

¹³ werkhof102.ch

¹⁴ musigbistrot.ch

HAUS DER RELIGIONEN

Ein Fest für die Toten

Der *Día de los Muertos* («Tag der Toten») ist eine der wichtigsten und beliebtesten Traditionen Mexikos. Während in Europa und anderen westlichen Ländern am 1. und 2. November der Verstorbenen mit einem Tag der Trauer gedacht wird, findet in Mexiko ein grosses Volksfest statt. Passend zum Halbjahresthema 'Religion + Tod' entstand im Haus der Religionen – Dialog der Kulturen während einer Woche ein mexikanischer Totenaltar mit Erinnerungsgegenständen.

In Mexiko glaubt man, dass die Seelen der Verstorbenen für einen Tag im Jahr ihre Verwandten besuchen. Um den Seelen auf ihrem Weg nach Hause zu helfen, werden Altäre aufgebaut, Kerzen und der Duft des Copalrauches sollen den Seelen den Weg weisen. Und so kamen Ende Oktober täglich mexikanische Frauen ins Haus der Religionen und schmückten den mit Scherenschnittbildern dekorierten Totenaltar.

Gelb als Farbe der Trauer

Neben Wasser, Salz und Mais dürfen die dunkelroten Samtblumen

und die sattgelben Tagetes-Blumen, auch als Totenblumen bekannt, auf einem Totenaltar nicht fehlen. Die Heilpflanzen sollen den Platz des Totengabentisches von bösen Geistern reinigen. Zudem ist gelb die Trauerfarbe der Mexikaner: fröhlich und tief traurig zugleich. Ähnlich ambivalent scheinen die Totenköpfe oder Särge aus Zucker und Schokolade und die Totenfiguren, die verschiedenste Bereiche des täglichen Lebens darstellen.

Brauchtum zweier Kulturen

Die Tradition aus Mexiko zeigt, wie essentiell die enge Verbindung von Leben und Tod sein kann. Nach der Eroberung Mexikos im 16. Jahrhundert verboten die Spanier der indigenen Bevölkerung alle heidnischen Bräuche und zwangen sie, ihre Totenfeiern nach christlichem Glauben auszurichten und die Riten an Allerheiligen und Allerseelen zu zelebrieren. Doch die Urbevölkerung beharrte auf ihren Traditionen und im Laufe der Zeit verschmolz das Brauchtum beider Kulturen. Seit 2003 gilt der *Día de los Muertos* als UNESCO Meister-

werk des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit und wurde 2008 in die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

Brot in Form von Knochen

Den Abschluss der Woche bildete ein freudiges, buntes Fest für die ganze Familie. Am Nachmittag

wurde das traditionelle Totenbrot, ein rundes Hefeweissbrot in Form von überkreuzten Knochen, gebacken und verzehrt. Und wer die Feierlichkeiten verpasst hat, kann mit dem Animationsfilm «Coco – Lebendiger als das Leben!» von 2017, der ebenfalls am Fest vor grossem Publikum gezeigt wurde, einen unterhaltsamen Eindruck von einer spannenden Reise durch das mexikanische Reich der Toten bekommen.

ANNE HAMPEL



Mexikanischer Totenaltar im Haus der Religionen, 2018. Quelle: Haus der Religionen – Dialog der Kulturen.

Haus der Religionen

Dialog der Kulturen

Europaplatz 1, 3008 Bern
 Die – Sa 9 – 17 Uhr
 Bei Veranstaltungen gelten erweiterte Öffnungszeiten.
www.haus-der-religionen.ch

Programm

NOVEMBER 2018

- Di 20.11. | 12nach12 KURZFILM AM MITTAG
- Di 20.11. | 18.00 KURZFILM AM ABEND
- Di 20.11. | 18.00 WORKSHOP Sternbau nach Herrnhuter Tradition
- Mi 21.11. | 19.30 DENKRAUM Islam: Wie sieht es von innen aus?
- Do 22.11. | 18.30 RINGVORLESUNG Hinduismus: Wiedergeburt, Karma und erlösender Tod
- Fr 23.11. | 12nach12 REFLEXE AM MITTAG
- Sa 24.11. | 10.00 bis 14.00 Brunch International - Afghanistan
- Di 27.11. | 12nach12 KURZFILM AM MITTAG
- Di 27.11. | 16.30 Freiwilligen-Träff für Interessierte und bereits aktive Freiwillige
- Di 27.11. | 18.00 WORKSHOP Sternbau nach Herrnhuter Tradition
- Mi 28.11. | 18.00 SOIRÉE Der Tod als Lehrer des Lebens (literarisch-musikalisches Abend)
- Do 29.11. | 19.00 FILM KultuRel «Manchester by the Sea» (USA 2016, 137')
- Fr 30.11. | 19.00 BUDDHISTISCHES ZENTRUM Meditation für Sterbende

DEZEMBER 2018

- Sa 1.12. | 10.00 bis 14.00 Brunch International - Tibet
- Di 4.12. | 12nach12 KURZFILM AM MITTAG
- Mi 5.12. | 19.00 LESEN KultuRel mit Chanukka «Die Brille des Nissim Nachtgeist» von Lotte Schwarz
- Do 6.12. | 18.30 RINGVORLESUNG Buddhismus: Tod, Sterben und Sterbebegleitung
- Sa 8.12. | 8.00 bis 17.00 BUDDHISTISCHES ZENTRUM Rohatsu.

Meditation mit verschiedenen Zen- und Chan-Gruppen.

- Sa 8.12. | 10.00 bis 14.00 Brunch International - Tibet
- Di 11.12. | 12nach12 KURZFILM AM MITTAG
- Di 11.12. | 14.00 Öffentliche Führung (mit Anmeldung)
- Do 13.12. | 18.30 HINDUTEMPEL Abschluss des Ganesha-Geschichtsfestes
- Do 13.12. | 19.00 FILM KultuRel «Still Life» (UK 2013, 92')
- Sa 15.12. | 10.00 bis 14.00 Brunch International - Tibet
- So 16.12. | ab 13.00 THEMENTAG «Endlich - Unendlich» mit Vorträgen, Diskussionsrunden, Apéro, Vorpremiere «Der Bestatter» und Konzertlesung zum Thema «Vergänglichkeit»
- Di 18.12. | 12nach12 KURZFILM AM MITTAG
- Di 18.12. | 18.00 KURZFILM AM ABEND
- Di 18.12. | 19.00 TEXTWERKSTATT Dienstags-Schiur mit Rabbiner Michael Kohn
- Do 20.12. | 18.30 RINGVORLESUNG Ahnenreligionen: Tiwah – Fluss des geliebten Lebens
- Fr 21.12. | 12nach12 REFLEXE AM MITTAG

Vom 23. Dezember 2018 bis 14. Januar 2019 bleibt das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen geschlossen.

JANUAR 2019

- Di 18.1. | 15.00 Öffentliche Führung (mit Anmeldung)

FEBRUAR 2019

- Di 20.2. | 16.00 Öffentliche Führung (mit Anmeldung)
- Ab Mitte Februar 2019 neues Halbjahresprogramm (tba)

Details zum Programm sowie unsere weiteren Angebote (Elterncafé, Restaurant, Kaffee & Kuchen, Führungen, Workshops, Qi Gong, Yoga und vieles mehr) finden Sie unter www.haus-der-religionen.ch

PUBLIREPORTAGE

La Casa Chilena in der Villa Stucki

«La Casa Chilena» ist ein Familienunternehmen, welches aus Liebe zur Gastronomie und dem Heimatland entstanden ist. «La Casa Chilena» ist seit Jahren bekannt für ihre hausgemachten Empanadas (chilenische Teigtaschen) und Caterings. Seit Ende Juni 2018 kochen Eric Antipan und sein Team jeden Dienstag Abend Empanadas und weitere chilenische Spezialitäten in der Villa Stucki. Das Küchenteam der «La Casa Chilena» hat in Zusammenarbeit mit dem Gastronomischen Partner «Ch.ile» seither neue Kreationen auf die Teller gebracht. Die Nachfrage ist weiter gewachsen und die «La Casa Chilena» kann nun ihre fixe Speisekarte präsentieren. Im Übrigen wird das Angebot wie folgt erweitert:

- Im Januar wird die «La Casa Chilena» auch am Freitag Abend ihre Gerichte in der Villa Stucki anbieten (jeweils 18.00 – 22.30 Uhr).
- Die Dienstagabende werden mit live Musik umrandet.



Empanadas, gefüllte Teigtaschen



Pastel del Choclo, Maisauflauf



Die Gründer-Familie Antipan

- Empanadas und verschiedene Gerichte sind auch als Take-Away erhältlich (Preise angepasst).

Wir legen sehr grossen Wert auf die Herstellung. So achten wir streng auf die hohe, regionale Qualität der Produkte. Die musikalischen Darbietungen – passend zum kulinarischen Angebot – werden von südamerikanischen Künstlern präsentiert. Es lohnt sich also, einen Abstecher in die Villa Stucki zu wagen und Neues auszuprobieren. Das Team der «La Casa Chilena» erwartet Sie und freut sich, Ihnen einen schönen Abend zu beschern.

Weihnachtstipp:

Schenken Sie Ihren Liebsten Zeit, z.B. mit einem Gutschein für ein gemeinsames Abendessen bei der «La Casa Chilena» in der Villa Stucki.

CHILENISCHE GASTRONOMIE IN DER VILLA STUCKI

Öffnungszeiten:
Dienstag 18:00 – 22:00

Infos & Reservationen:
+41 79 314 36 36
info@lacasachilena.ch
www.lacasachilena.ch

Villa Stucki
Seftigenstrasse 11
3007 Bern



Bon

Gegen Abgabe dieses Bons erhalten Sie 1 nichtalkoholisches Getränk (oder Pisco Sour) oder Kaffee

LA CASA CHILENA
CATERING • EVENTS • HOME-DELIVERY
WWW.LACASACHILENA.CH

DILE QUE SALSA!
YANEISY LÓPEZ

www.dilequesalsa.ch
Tel. 077 475 98 48

Stadtteil 3 Bern
QuartierMagazin

04.02.2019 nächster Redaktionsschluss
18.02.2019 nächste Ausgabe

MENSCHEN IM QUARTIER

Ayşe Turgul, Ärztin

Es ist ein Privileg, wenn man mitgestalten kann

Die in der Türkei mit kurdischen Wurzeln geborene Ärztin Ayşe Turgul wohnt seit elf Jahren im Weyermannshausquartier in Ausserholligen. 2010 konnte die heute 54-jährige in der Berner Innenstadt ihre eigene Hausarztpraxis eröffnen und seit August ist sie Mitglied der SP-Fraktion im Berner Stadtrat. Doch bis dahin hat sie einen steinigen Weg zurückzulegen gehabt, denn mit 29 Jahren musste sie aus politischen Gründen ihre Heimat verlassen.

Geboren wurde Ayşe Turgul in der Stadt Kayseri im Zentrum der Türkei. Ihr Vater wurde als Unteroffizier der Luftwaffe alle paar Jahre an einem neuen Luftwaffenstützpunkt stationiert, was zur Folge hatte, dass die Familie häufig umzog. Die junge Ayşe war immer eine gute Schülerin gewesen, interessierte sich für Mathematik und Physik. Nach dem Gymnasium bestand sie die Aufnahmeprüfung an die technische Universität. Ihre Mutter wünschte sich allerdings, dass sie Ärztin werden würde. «Obwohl ich meist meinen Willen durchsetze, gab ich in diesem Fall dem Wunsch der Mutter nach, da mir der Einsatz für das Wohl der Mitmenschen auch ein wichtiges Anliegen ist», erklärt Ayşe Turgul. Sie wechselte die Fakultät und begann in Ankara ein Medizinstudium.

Die Studentinnen und Studenten der türkischen Universitäten beschäftigte in jenen Jahren nicht nur der Wissensdurst, sondern sie kämpften nach dem Militärputsch von 1980 in unzähligen Politgruppen auch um ihre politischen Rechte. So auch Ayşe Turgul. Sie engagierte sich in leitender Funktion in einer sozialistischen Gruppierung und geriet dadurch gegen Ende des vierten Studienjahrs auf den Radar der Polizei. Sie tauchte ab und es folgten sieben Jahre Leben im Untergrund. Das bedeutete den Studienabbruch und den Abbruch des Kontakts zu den Eltern. Dafür verliebte sie sich während dieser



Ayşe Turgul in ihrer Praxis an der Speichergasse 29.

Zeit in ihren späteren Ehemann. Sie jobbte in allen möglichen Branchen, oft unter falschem Namen, unter anderem als Näherin, Buchhalterin, Elektromonteurin, in einer Getränkefabrik, als Gründerin und Leiterin einer Spital-Cafeteria oder als Kioskbetreiberin. So lebten sie erst in Ankara, später in Istanbul – bis sich der Lebensraum immer mehr verengte und die politischen Aktivitäten in einer Sackgasse gelandet waren. Ihr Partner war zu einer Haftstrafe verurteilt worden, setzte sich ins Ausland ab und gelangte in die Schweiz.

Als Ayşe Turgul einige Monate später ebenfalls ausreisen wollte, flog ihr gefälschter Pass am Flughafen auf. Ihr Vater konnte sie vorerst heraushauen und nahm sie mit sich zurück nach Ankara. Dort wurde sie jedoch erneut verhaftet, knapp einen Monat in Untersuchungshaft genommen und vorerst drei Tage lang verhört. Rund um die Uhr seien die Schmerzensschreie anderer Häftlinge zu hören gewesen. «Ich wurde geschlagen, aber wohl nur deshalb nicht gefoltert, weil ich damals hochschwanger war», vermutet sie. Aber die psychische Belastung sei enorm gewesen. Eine Woche nach der Haftentlassung wurde ihr Sohn geboren. Im folgenden Gerichtsverfahren, in welchem ihr bis zu 20 Jahre Haft drohten,

wurde sie freigesprochen. Da sie der türkischen Justiz nicht traute und zudem wieder mit ihrem Lebenspartner zusammen sein wollte, bemühte sie sich um ein Visum in die Schweiz und stellte dort einen Asylantrag.

Die erste Zeit in der Schweiz sei recht schwierig gewesen, erzählt Ayşe Turgul. Im Kanton Thurgau, in Eschenz bei Stein am Rhein hätten sie mit zwei weiteren Türken in einem hellhörigen Häuschen gehaust ohne jegliche Privatsphäre, dafür mit einer regelrechten Mäuseinvasion. Das Asylverfahren, das Erlernen der deutschen Sprache, Arbeits- und Wohnungssuche seien zermürend gewesen und von den Behörden und einschlägigen Beratungsstellen teilweise mehr torpediert denn befördert worden. Auf dem Berufsinformationszentrum Winterthur gab ihr dann eine junge Berufsberaterin den entscheidenden Tipp, sie solle doch versuchen, ihr in der Türkei begonnenes Medizinstudium in der Schweiz fortzuführen und abzuschliessen. Dies war natürlich ein schwieriges Unterfangen. Bei der ersten Maturitätsergänzungsprüfung (Deutsch, Geschichte und Geographie der Schweiz) genügten ihre Deutschkenntnisse noch nicht. Zudem musste das Projekt für das Studium aufgrund einer Anlehnung

für den Ehemann vorerst zurückgestellt werden. Die Schwierigkeiten führten letztlich auch dazu, dass die Beziehung zu ihrem Mann zerbrach und Ayşe Turgul sich fortan mit ihrem Sohn allein durchschlagen musste. Beim zweiten Anlauf klappte es mit der Zulassung. Zwei Jahre ihres Studiums in Ankara wurden ihr angerechnet und sie konnte das Medizinstudium an der Uni Zürich nach vier Jahren erfolgreich abschliessen. Es folgten noch etliche Jahre mit Assistenzarztstellen an diversen Spitälern und Kliniken, bevor sie sich selbständig machen konnte.

In der Schweiz ist sie bereits 1996 der Sozialdemokratischen Partei beigetreten, «denn politisches Engagement bedeutet ja nichts anderes, als die eigenen Lebensumstände mitzugestalten». Mit einem Protestleserbrief gegen einen öffentlichen, aber «für Ausländer verbotenen» Grillplatz hatte sie einen kleinen Medienrummel entfacht. In der Ostschweiz hätten sich die Parteivorstände allerdings nicht sonderlich für das neue Mitglied interessiert. Das änderte, als sie nach Bern umzog. «Da hat mich Niklaus Olibet von der SP Holligen angerufen und mich nach meinen Bedürfnissen und Motiven gefragt, was mich sehr gefreut hat. Ich wurde persönlich angesprochen und begleitet», meint sie. Ab da brachte sie sich in Quartierarbeitsgruppen und im Vorstand ein. Sie findet den Stadtteil 3 schön und lebenswürdig und es freut sie zu sehen, wie er sich positiv entwickelt. Im Haus der Religionen am Europaplatz besucht sie jeweils anregende Veranstaltungen. Doch Freizeit hat sie fast keine. Die Arztpraxis und nun die Arbeit im Stadtrat sind sehr arbeitsintensiv. «Der direkte Kontakt mit den Patientinnen und Patienten und die Zusammenarbeit mit Menschen in der Politik beleben mich», sagt sie. «Belastend ist allerdings der mit dem Beruf verbundene Bürokratismus.»

Foto: Christof Berger

VILLA STUCKI

Grosses Echo

Der Artikel im letzten Quartiermagazin zur Lage der Villa Stucki stiess auf grosses Echo – von persönlichen Rückmeldungen bis zu einem Artikel im «Der Bund». Wir durften viel positiven und ermutigenden Zuspruch entgegen nehmen. Dafür danken wir sehr.

Der Prozess für ein neues Konzept für die Villa Stucki ab 2020 ist mit einer Retraite, moderiert vom Büro «frischer wind» gestartet. In einem ersten Schritt sind das Jugendamt, die VBG (Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit), unsere Trägerschaft und die Betriebsleiterin der Villa Stucki involviert. Der weitere Prozess ist in Planung und wir werden an dieser Stelle gerne wieder informieren.

Es gibt aber auch zum laufenden Betrieb einiges zu berichten: Am Neuzuzügeranlass, organisiert von der Stadt Bern, vom 20. Oktober war unser Haus Startpunkt des Mattenhof-Monbijou-Rundganges und wir hatten die Gelegenheit über 50 Teilnehmende zu begrüßen und unser Haus kurz vorzustellen.

Am Sonntag, 21. Oktober, fand der Kinderkleider- und Spielsachen-Flohmi mit neuem und sehr erfolgreichem Konzept statt. Es war wie in alten Zeiten – ein riesiges Interesse und (etwas zu) viele Verkaufswillige – allerdings auch viele

Kaufwillige. Ein voller Erfolg!

Am 22. November startet das Kerzenziehen (Zeiten s. Veranstaltungskalender) – wie jedes Jahr in unserem Partyraum. Und am 6. Dezember erwartet der Samichlaus die Kinder aus dem Quartier.

Wie im letzten QM berichtet, ist es das oberste Ziel von Vorstand und Team, die unmittelbare Zukunft des Quartierzentrums Villa Stucki für die Jahre 2018 und 2019 zu sichern. Daraus haben sich auch verschiedene Veränderungen im Personalbereich ergeben:

- Am 1. Oktober übernahm Frau Leanja Kaiser die Arbeitsintegration. Leanja Kaiser ist ausgebildete Sozialarbeiterin FH und verfügt über Erfahrung im Jugendbereich. Zudem war sie schon vorher im administrativen Bereich in der Villa Stucki tätig und kennt somit unseren Betrieb und die Anforderungen sehr gut.
- Die gleiche, reichhaltige Erfahrung bringt auch Barbara Aebi mit, ist sie doch schon seit zehn Jahren in der Villa Stucki im Service und bei Anlässen tätig. Per 1. Oktober 2018 übernahm sie die Service-Leitung.
- Frau Corinne Hänni, die über viel Berufserfahrung verfügt, er-

gänzt, ebenfalls ab 1. Oktober 2018, das Serviceteam.

- Und in der Küche schwingt nun Kay Herzig seit dem 1. November 2018 von Dienstag bis Freitag den Kochlöffel.

Zusammen mit den Mitarbeitenden der Arbeitsintegration wollen wir alle gemeinsam am weiteren Bestehen der Villa Stucki mitarbeiten.

CLELIA GAGGIONI, BETRIEBSLEITERIN

Tageskarten Gemeinde SBB

Vom 1. November 2018 bis 28. Februar 2019
Winterpreis für Tageskarten mit Gültigkeit am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag nur noch **CHF 47.00.**



Kerzenziehen in der Villa Stucki

Wann?

Mi 21.11 - 14.30 bis 18.00

FR 23.11 - 14.30 bis 18.00

SA 24.11 - 13.00 bis 17.00

Mi 28.11 - 14.30 bis 18.00

FR 30.11 - 14.30 bis 18.00

SA 1.12 - 13.00 bis 17.00

neu mit Kaffee und Kuchen – im warmen Partyraum

Wir freuen uns auf euch!

Bienenwachs CHF 4.00 / 100g

Paraffin Stearin CHF 3.00 / 100g

Hinweise: Bienenwachs nicht für Kinder

Wir übernehmen keine Haftung



Der Kinderkleider- und Spielsachen-Flohmi war ein voller Erfolg.

VILLA STUCKI

KAREEMAS NÄHSTUBE

IN DER VILLA STUCKI

**Ab November 2018
jeweils jeden Freitag von
09.00 – 14.00 Uhr**

Frau Kareema Al Shukahili kommt ursprünglich aus dem Irak und hat dort jahrelang als Schneiderin gearbeitet. Prompt erledigt sie diverse Näharbeiten an allen Kleidern. Kürzen, auslassen, einnehmen – kommen Sie ohne Voranmeldung vorbei!



November

- 19 Qiigong im Villa Park 07:00 – 8:00
- 22 Sahaya Yoga ab 19:00
- 21 Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 21 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 21 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 23 Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 24 Kerzenziehen 13:00 – 17:00**
- 26 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 27 Sahaya Yoga ab 19:00
- 28 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 28 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 28 Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 30 Kerzenziehen 14:30 – 18:00**

- 19 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 19 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 22 WEIHNACHTSFERIEN Villa Stucki bis 6. Januar**

Januar

- 07 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 08 Sahaya Yoga ab 19:00
- 09 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 09 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 14 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 15 Sahaya Yoga ab 19:00
- 16 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 16 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 20 Familienbrunch ab 10:00
- 21 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 22 Sahaya Yoga ab 19:00
- 23 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 23 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 28 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 29 Sahaya Yoga ab 19:00
- 30 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 30 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

Dezember

- 01 Kerzenziehen 13:00 – 17:00**
- 03 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 04 Sahaya Yoga ab 19:00
- 05 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 05 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 06 SAMICHLAUS 17:00**
- 07 fatbeats ab 22:00
- 10 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 11 Sahaya Yoga ab 19:00
- 12 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15
- 12 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 15 La Cave Tanzchäller ab 21:00
- 17 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 18 Sahaya Yoga ab 19:00

Februar

- 04 Qiigong im Villa Park 07:00 – 08:00
- 05 Sahaya Yoga ab 19:00
- 06 Qiigong im Villa Park 12:15 – 13:15



**Der Samichlous
zu Besuch
in der Villa Stucki!**

Hast du Lust eine Geschichte zu hören, dem Samichlous etwas zu erzählen, vorzusingen, mitzubringen oder ihn einfach nur zu sehen. Dann komm am **6. Dezember um 17:00 Uhr** in den Park der Villa Stucki.

In der Villa gibt es Getränke, Suppe und Brot.



Anmeldung bitte bis am 1. Dezember an sekretariat@villastucki.ch oder 031 371 44 40

Kosten CHF 6.00 pro Kind (Chlaussäckli)

Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

**Heiligabend mit den HAB
24. Dezember 2018, 18:00**

Die HAB laden am Montag, 24. Dezember die LGBT+Community herzlich ein, gemeinsam in der Villa Stucki bei einem feinen Essen Weihnachten zu feiern.

**Quartierzentrum
Villa Stucki**

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle

Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo: 14-17 Uhr
Di, Mi, Do: 08-11:30 und Fr: 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil 3:
031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern

Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
031 376 21 02, bern@fragile.ch

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

**Montag, 1x im Monat
ab 18:30**

femmeuses Dinieren
nur für Frauen

**Dienstag
ab 18:30**

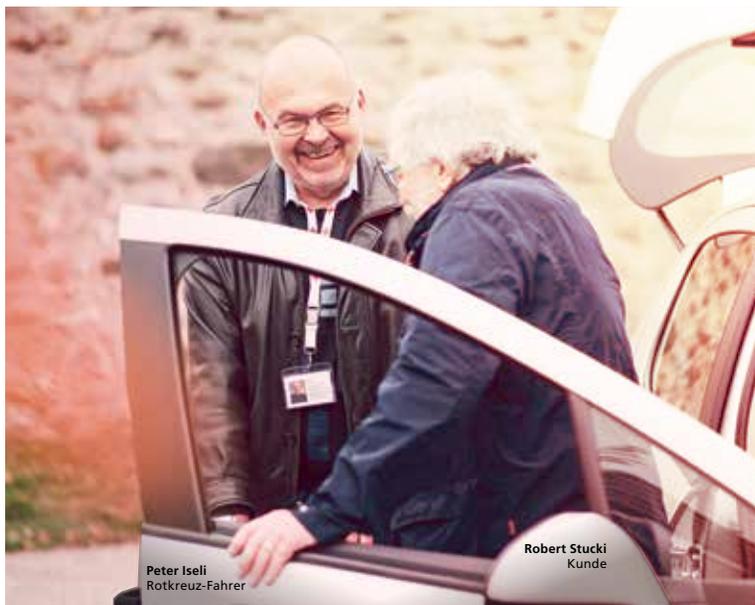
La Casa Chilena

**Mittwoch, 14-täglich
ab 18:30**
3gang.ch

Der LGBT+Treffpunkt für alle

**Donnerstag
ab 18:00**

Köstliches aus Sri Lanka



Peter Iseli
Rotkreuz-Fahrer

Robert Stucki
Kunde

Von Mensch zu Mensch, von Tür zu Tür.

Ihr Rotkreuz-Fahrdienst im Berner Mittelland.



Fahren Sie mit:
031 384 02 10

Einfach zum Arzt, zum Einkauf oder zur Therapie – dank der persönlichen Begleitung von Freiwilligen aus der Region. Steigen Sie ein! Wir freuen uns auf Sie als Fahrgast oder als Fahrer/in.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Bern
Region Mittelland



Wir bringen Sie sicher an Ihr Ziel.

fahrdienst-srk.ch

Wir pflegen: immer, überall, alle.

Ihre SPITEX BERN: **031 388 50 50**

Online-Anmeldung: www.opanspitex.ch

SPITEX Genossenschaft Bern
Salvisbergstrasse 6
Postfach 670 3000 Bern 31
info@spitex-bern.ch
www.spitex-bern.ch



Dreht sich bei Ihnen im gesundheitlichen und zwischenmenschlichen Bereich alles im Kreis und Sie kommen einfach nicht weiter?

Sind Sie erschöpft und enttäuscht von herkömmlichen Behandlungsmethoden und suchen nach Alternativen?

Ich betrachte den Menschen auf ganzheitlicher Ebene und arbeite nach einfachen, altbewährten Methoden des Heilwerdens. Sie und Ihre persönliche Geschichte stehen dabei im Zentrum des Geschehens.

Mehr Infos unter:
www.sabineamrhein.ch

Kontakt:

Sabine Amrhein - Praxis für Grenzwege
Könizbergstrasse 5 | 3097 Liebefeld
mail@sabineamrhein.ch | +41 75 416 92 76



Praxis Zhu & Hu GmbH

für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.



Wir haben:

- über 39 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 20 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrsbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Tinnitus

**Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Sie!**

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.
Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Offene Turnhallen für die Kleinsten

Spielen und turnen gemeinsam mit anderen Kindern. Jeden Sonntag von 14.00–16.30 Uhr stehen die Türen der Turnhallen Steigerhubel allen kleinen Gästen von 2–5 Jahren sowie ihren Begleitpersonen genau dafür offen. MiniMove – so heisst das kostenlose Bewegungsangebot der Stiftung IdéeSport – gibt es bereits seit 2014 in Bern und erfreut sich grosser Beliebtheit. Deshalb konnte nun das Angebot um einen weiteren Standort ausgebaut werden. Für die Sicherheit und die Betreuung vor Ort ist ein Team von Erwachsenen und Jugendlichen zuständig. Zudem wird eine gratis Zwischenverpflegung angeboten.



Foto: IdéeSport / Christian Jaeggi

Die frühe Förderung von Kindern ist ein Beitrag zu mehr Chancengleichheit und gehört fest zur stadtberner Erziehungspolitik. Mit dem Angebot MiniMove werden Kinder in ihrer motorischen Entwicklung, ihrem Ernährungsverhalten und ihrer sozialen Kompetenz gefördert. Das Angebot ist kostenlos und es braucht keine Anmeldung. Dank dieser Niederschwelligkeit, können auch fremdsprachige Familien sowie Eltern

mit knappem Budget erreicht werden. Dies ist ganz im Sinne des städtischen Frühförderprogramms primano, welches MiniMove, vertreten durch die primano Quartierkoordinatorin, aktiv in der Begleitgruppe mit unterstützt. Gerne gibt Ihnen die primano Quartierkoordinatorin Désirée Renggli Auskunft über dieses und weitere Angebote für Kinder im Vorschulalter.

Und: Auch für ältere Kinder gibt es ein sonntägliches Bewegungsangebot. Jeweils von 13.30 – 16.30 Uhr findet der OpenSunday für

Kinder der 1.–6. Klasse in der Turnhalle Brunnmatt statt.



primano Kontaktstelle Stadtteil 3
 Désirée Renggli
 Quartierbüro Holligen
 Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
 031 371 21 22
 desiree.renggli@vbgbern.ch
 www.primano.ch

Jugendliche und Zwischennutzungen

Die Belebung der Schützenmatte, die Warmbächlibrache oder die alte Feuerwehrekaserne am Viktoriaplatz: Zwischennutzungen erleben in Bern seit einiger Zeit einen Aufschwung und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Zwischennutzungen und dadurch entstehender öffentlicher Raum schaffen Chancen für Begegnungen, Erlebnisse und Entfaltungen. Auch die offene Jugendarbeit sieht neue Möglichkeiten. Ein tolles Beispiel erleben wir beispielsweise mit dem Calvinhaus, welches Jugendlichen kostengünstig Räume für vielseitige Projekte zur Verfügung stellt. Aber auch Orte wie die Warmbächlibrache entwickeln sich in der heutigen Zeit, wo öffentlicher Raum oft stark strukturiert wird und wenig



Foto: Sven Widmer / Warmbächlibrache

effektiver Freiraum bleibt, zu beliebten Treffpunkten für Jugendliche. Die offene Jugendarbeit begrüsst die Entwicklung zu mehr Zwischennutzungen und damit Freiräumen für Jugendliche, in welchen sie sich entfalten und erleben können. Zur erweiternden Lektüre zum Thema empfehlen wir das aktuelle Issue «Zwischennutzung»

der voja (Verband offener Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern, www.voja.ch).

TOJ – Jugendarbeit Bern Mitte
 Schlossstrasse 122, 3008 Bern
 www.toj.ch
Jugendbüro Schlossstrasse 122:
 Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00
Modi*-Treff im Chinderchübu:
 Do: 16:30 – 19:30 Uhr



PROGRAMM
 DEZ 18 – FEB 19

DRUCKEN
 DI 20. – FR 23. Nov.

KERZENZIEHEN
 DI 27. Nov. – MI 19. Dez.
 DI – SA 13h30 – 17h30

Weihnachtsferien
 DO 21. Dez. – MO 14. Jan.

KLANG & KRACH
 DI 15. – FR 25. Jan.

SAISON
 DI 29. Jan. - FR 1. Feb.

SPIELGAMEN
 DI 5. - FR 15. Februar

CHÜBU - SPEZ
 KINOKINOKINO
 FR 15. Februar

MASKEN/KOSTÜME
 DI 19. Feb. - FR 8. März

* Näheres unter *
www.chinderchuebu.ch



Chinderchübu
 Sulgenbachstrasse 5a
 3007 Bern
 Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
 Dienstag bis Freitag 13:30 – 17:30 Uhr

QUARTIER

Kreative erobern Holligen

An was erkennt man, dass ein Quartier interessant wird? Wohl am ehesten, wenn sich Kunst- und Kulturschaffende dort installieren. Ein Haus für eine kombinierte Wohn- und Arbeitsnutzung an zentraler Lage und zu günstigen Konditionen entsteht derzeit an der Bahnstrasse 44. In die Wohn- und Arbeitsräume bei der Unterführung zwischen Steigerhubel und Weyermannshaus ziehen auf rund 2000 m² Kulturschaffende unterschiedlichster Sparten und Disziplinen, von Kunst und Musik über Text, Architektur, Computerprogrammierung, Design, Film und Fotografie, bis zu Grafik, Illustration, Publikationen und Veranstaltungen ein. Alle Bewohnerinnen und Bewohner arbeiten hauptberuflich im Haus, weitere Kulturschaffende werden nur dort arbeiten.



So soll das Haus Bahnstrasse 44 nach der Sanierung aussehen.

Ende 2016 gründeten drei Initianten die Tatraum AG für Kultur, Raum und Produktion. Diese kaufte Anfang 2017 das Gebäude und baut es derzeit um. Auf rund der Hälfte der Nutzfläche entstehen Wohnateliers, der Rest soll als reine Ateliers oder Gewerbe mit Kul-

turbezug genutzt werden können. Am Haus wurden die Fassaden isoliert, eine Sonnenkollektoren-Anlage für Heizung und Warmwasser installiert und neue, teils deutlich grössere Fenster eingebaut.

Alle Räume wurden ästhetisch und funktional möglichst roh belassen und mit einfachen Materialien umgebaut. Bewohnbare Räume sind mit einer einfachen Küche und Bad ausgestattet. Innerhalb der mietbaren Einheiten werden jedoch keine weiteren Raunteilungen vorgegeben, um alle Räume möglichst flexibel und individuell nutzbar zu machen. Um eine vielseitige Durchmischung (Nutzung, Alter, etc.) im Haus zu erreichen, entstanden Räume von sehr unterschiedlicher Grösse, von kleinen Studios bis zu grösseren

Lofts oder auch Clusterwohnungen. Der Umbau wurde durch die Holzhausen Zweifel Architekten ausgeführt. Alle Räume sind bereit vergeben und sind im Dezember 2018/Januar 2019 bezugsbereit.

In einzelnen direkte von der Strasse zugänglichen Gewerberäumen sollen öffentliche oder halböffentliche Aktivitäten stattfinden können. So beispielsweise ein vom Verein «Prozess» kuratierter und bespielter 4.4 m hoher Raum mit Galerie und einer Grundfläche von 168 m² und einem grossen Tor zum Quartier hin. Der Verein «Prozess» will diesen Raum auch für temporäre, prozessbezogene und kulturelle Nutzungen zur Verfügung stellen.

TATRAUM/CHRISTOF BERGER

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- **Gratis Probetraining**

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Voranmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch



QUARTIERVEREIN HFL

Parkanlage Holligen Nord

Der Stadtrat hat Anfang November den Projektierungskredit für den neuen Stadtpark durchgewinkt. Wie der Stadtteilpark am Schluss aussehen wird, wissen wir erst, wenn das Projekt vorliegt. Gemäss Konzept soll der Park aus drei Teilen bestehen: Spiel, Sport, Begegnung/Erholung. Offenbar stehen vor allem Spiel und Sport im Vordergrund und dies erst noch in Parkmitte. Wir hoffen, dass hier nicht einfach ein gigantischer neuer Spielplatz entsteht. Wir sind der Auffassung, dass ein Park vor allem eine Grünanlage sein soll, die sich von der Betriebsamkeit der Siedlung abhebt. Der Quartierverein hat sich in den Mitwirkungsphasen immer für einen Quartiertreffpunkt eingesetzt, wo zum Beispiel eine 1. Augustfeier oder ein Räbeliechtlumzug stattfinden kann. Die Vertreter der Stadt haben uns auf die Restfläche verwiesen, die sie «Allmend» nennen. Diese ist bei nassem Wetter nicht benutzbar und auch ohne Wasser und Strom. Offenbar hört die Stadt lieber auf interessierte Einzelpersonen und Nutzergruppen. Sie nennt dies Mitwirkung.

CasaBlanca = sauberes Haus

Mitte 2015 trug sich eine Quartierbewohnerin ernsthaft mit dem Gedanken, wegzuziehen. Eine dermassen verspraye Umgebung machte ihr keine Freude mehr. Sie schloss sich dann aber mit weiteren verärgerten Bewohnern und mit Organisationen aus dem Quartier zusammen. Auch der Quartierverein ist in der IG CasaBlanca Holligen-Brunnmatt dabei. Schritt für Schritt konnten Gebäudeeigentümer von CasaBlanca überzeugt werden und es entwickelte sich eine erefuliche Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung von CasaBlanca und der Polizei. Sicher haben Sie als Quartierbewohner festgestellt, dass sich das «Quartierbild» stark verbessert hat.

Herbstmärit Loryplatz

Bei strahlendem Wetter trafen sich Quartierbewohner und Passanten auf dem beliebt gewordenen Märit. Es herrschte kein Gedränge, aber immer waren Besucher da, so dass am Abend alle Anbieter zufrieden ihren Platz räumten. Bedauerlich ist, dass einige Anbieter

wegen der städtischen Vorgaben für Mehrweggeschirr nicht mehr kamen. Einige Besucher waren enttäuscht, dass man sich nicht zu einem Kaffeeschwatz zusammensetzen konnte und gingen gleich wieder. Schmuck, Handarbeiten (warme Socken und Mittli), originelle und kreative Geschenke, herrlich duftende Kräuter und Teemischungen, Honig, Chutneys, Flohmärit boten ein buntes Bild. Beliebt und spannend ist immer das Zwirbele.



Der Wettbewerb des Quartiervereins bot einmal mehr gute Gelegenheit für interessante Gespräche. Aus den richtigen Lösungen wurden drei Gewinner mit Büchergutscheinen belohnt: Luciana Cignola, Ursina Jakob und Lena Ruth.



Der erste Holligen-Kalender ist da!

Ein Kalender mit alten, neuen und «visionären» Bildern aus dem Quartier wird Sie durch das neue Jahr begleiten. Vielleicht auch ein hübsches Geschenk für Heimweh-Holliger? Der Kalender kann für Fr. 8.– bestellt werden bei Annemarie Flückiger, 031 371 81 29 (Beantworter) oder annemarie.flueckiger@holligen.ch

ANNEMARIE FLÜCKIGER

**HOLLIGEN-
FISCHERMÄTTEL**
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt

HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

KULTUR

abyssinia social club

Es hat sich etwas getan am Beaumontkreisel. Wo sich früher das Fumoir – Teil des äthiopischen Restaurants Abyssinia – befand, steht nun auf einem Schild «Bar» angeschrieben. Wo einst ein Kiosk war, sind durch die Scheiben Mischpult und Plattenspieler erkennbar. Menschen stehen davor, trinkend, rauchend, in Gespräche vertieft... Neugierige Quartierbewohner*innen kommen nicht umhin, den Schritt durch die Tür zu wagen. Wer sie öffnet, betritt eine eigene kleine Welt. Ein Tresen in einem Raum im Schweizer Alphüttenstil mit Kachelofen und allem was dazu gehört. Ein Raum, der bricht mit dem nordafrikanischen Ambiente der angrenzenden Räumlichkeiten. Die Irritation verfliegt leicht, die Grenzen verschwimmen, es fühlt sich

integriertem Radiostudio von Radio Bollwerk – vom Quartier fürs Quartier. Das ist die Idee hinter dem Kulturprojekt, welches von Housi und Nadia ins Leben gerufen wurde. Wer schon einmal an einem «Sunset» gelandet ist, wer sich im «Cosmic Tiger» von Live-Musik oder literarischen Leckerbissen berauschen liess oder in der Dampfzentrale die Singles feierte, der kann die Atmosphäre erahnen, mit der man es hier zu tun hat. Aber auch alle anderen werden schnell merken, worum es geht: Musik und Gemeinschaft. Menschen zusammenbringen, sich von Musik mit höchster Qualität inspirieren lassen und einen kleinen Flecken in der urbanen Landschaft kreieren, der die Welt ein wenig besser macht. Dienstag bis Samstag von 16 bis 24 Uhr darf



Hier wird eine Vinyl-Platte auch mal von Anfang bis Ende gespielt.

passend an. Die Wärme der Musik strömt in die Glieder – Vinyl fürs Herz. Hier wird eine Platte auch mal von Anfang bis Ende gespielt, eine Wohltat für die Ohren. Die Getränkearten sind optisch und inhaltlich liebevoll gestaltet, Intimität wie Austausch und Offenheit sind spürbar. Der Raum lässt Raum für alle Träumenden, Trinkenden, Denkenden, Schaffenden und solchen, die einfach anwesend sind. «Abyssinia social club» nennt sich der neue Treffpunkt. Zuvor als punktuelle Veranstaltung organisiert, ist sie im Oktober zu einem Teil des Quartiers geworden. Eine Bar mit

man sich einfinden. Der Mittwoch ist der Tag des «Beaumont Soul», der Freitag gehört musikalisch den Sendungen von Radio Bollwerk. Das Programm ist wandelbar und die Ideen sprühen. Von Live-Musik über Aperos, Jass-Turniere und Raclette-Abende ist alles zu erwarten. Authentizität, Austausch und Kultur haben sich hier zur Freude der Anwohner*innen eingefunden.

Informationen zu den Veranstaltungen finden sich auf Facebook oder vor Ort – an der Bar (Seftigenstrasse 32, 3007 Bern).

MILA ERNI

WOHNEN BERN

Steigerhubel: Ersatz der Chüngeliställe

Einfach sind die letzten Monate für die Bewohnerinnen und Bewohner des Steigerhubelquartiers nicht gewesen. Sie hatten einige Unruhe zu erdulden. Der Abriss und Neubau zweier Liegenschaften an der Bahnstrasse verlief nicht ganz ohne Nebengeräusche.

Aber der Reihe nach: Um 1957 wurden in der Stadt Bern die ersten Hochhäuser gebaut, nämlich im Wylerquartier, im Fischermätteli die drei markanten roten Backsteinbauten beim Könizbergwald sowie die drei Hochhäuser an der Bahnstrasse auf dem Steigerhubel. Hochhäuser dürfen laut Bauordnung nicht zu dicht nebeneinander gebaut werden und um die Zwischenräume zwischen den Hochhäusern an der Bahnstrasse auszunutzen, errichtete die Bauherrschaft dort zweistöckige Flachbauten mit kleinen Wohneinheiten, welche als Alterswohnungen gedacht waren (Bahnstrasse 69 und 89). In den 80er-Jahren übernahm der Verein Bettwärme diese zum Immobilienportfolio der Stadt Bern gehörenden Flachbauten als Mieterin. Der Verein Bettwärme war Teil der vom Zürcher Pfarrer Ernst Sieber ins Leben gerufenen Hilfswerke und die im Volksmund «Chüngeliställe» genannten Wohnungen wurden fortan an Menschen untervermietet, welche von Obdachlosigkeit bedroht waren und sind. Der Verein Bettwärme fusionierte vor 10 Jahren mit dem ähnliche Ziele verfolgenden Verein Obdach und ist heute unter dem Namen WOHNENBERN tätig. Mit der Stadt Bern besteht seit der Fusion ein Leistungsvertrag.

Vor rund einem Jahr beschloss die Stadt Bern, die in die Jahre gekommenen «Chüngeliställe» abzureissen und durch Neubauten zu ersetzen. Der Ersatz für die beiden Häuser ist jeweils dreigeschossig und besteht aus je 27 vorgefertigten Modulen, die während weniger Wochen mittels Kran auf dem Fundament platziert und zusammen verankert werden. Zusammen



Nachbarn aus dem Steigerhubel lassen sich von Kathrin Reinmann von WOHNENBERN (l.) die neuen Modulbauten zeigen.

mit der Montage der Balkone und Treppenhäuser, weiterer Detailarbeiten und der Umgebungsgestaltung beträgt die gesamte Bauzeit für ein solches Haus weniger als ein halbes Jahr. So schafft man heute guten und günstigen Wohnungsbau. Die Module erlauben diverse Kombinationen und somit Flexibilität. So können im Neubau neben Einzimmerwohnungen auch Zwei- und einzelne Familienwohnungen angeboten werden. Mieterin bleibt weiterhin der Verein WOHNENBERN, welcher die Wohnungen untervermietet und an der Bahnstrasse 69 auch ein Büro und ein kleines Café betreiben wird. Es soll auch der Nachbarschaft als Treffpunkt und Anlaufstelle dienen. Der Neubau an der Bahnstrasse 69 wurde teilweise bereits bezogen. Das alte Haus Nr. 89 wird gegenwärtig abgerissen.

Problematisch war die Übergangszeit zwischen alt und neu, weil erstens die Mieterinnen und Mieter während der Bauzeit eine Übergangsunterkunft brauchten. Dieses Problem war lösbar. Die meisten konnten im Obergeschoss des ehemaligen Zieglerspitals untergebracht werden. Aber zweitens war weder WOHNENBERN noch die Stadt Bern darauf gefasst, dass die vor dem Abbruch leerstehen-

den Wohnungen des alten Hauses Nr. 69 besetzt würden, was in der Folge ziemliche Unruhe ins Quartier brachte, da einzelne dieser Besetzer durch schwieriges Verhalten auffielen. Es kam auch zu diversen Polizeieinsätzen. Einzelne Bewohnerinnen und Bewohner der Hochhäuser trauten sich laut eigenen Angaben des Nachts nicht mehr aus ihren Wohnungen. Beim Haus Nr. 89 hatte man dann aus der Erfahrung gelernt und leerstehende Wohnungen bis zum Abriss an Künstlerinnen und Künstler als Ateliers zwischenvermietet.

Robert Mäder, Sozialarbeiter und Mitglied des Leitungsteams von WOHNENBERN zeigt sich zuversichtlich, dass wieder Ruhe ins Quartier einziehen wird. Der Verein habe eine Echogruppe mit den Nachbarn gebildet, deren Gespräche bereits sehr viele konstruktive Ergebnisse erzielt hätten. Auch zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner sollen Teil dieser Echogruppe sein. Auch sei die als Hauswart vorgesehene Person in der Nachbarschaft wohnhaft und dort gut vernetzt. WOHNENBERN strebt für die Häuser zudem eine ausgewogenere soziale Durchmischung als bisher an. Es sollen neu auch Personen Wohnungen mieten können, die nicht zur Klientschaft des Vereins gehö-

ren. «Wir haben eine solche Durchmischung bereits in einem unserer anderen Häuser realisiert und das hat zu einer enormen Stärkung der Nachbarschaftshilfe geführt», erklärt Robert Mäder. Dafür bestehe WOHNENBERN auf ein striktes Hundeverbot in den neuen Liegenschaften. Zu gross seien die Probleme gewesen, welche in den alten Häusern durch Hunde haltende Kunden verursacht worden seien.

Im Büro an der Bahnstrasse 69 sollen, gemeinsam mit einem Stützpunkt der PFAPP, Praxis für ambulante psychiatrische Pflege, vier Teilzeitarbeitsplätze eingerichtet werden. Für das Café werden reguläre Öffnungszeiten angestrebt.

CHRISTOF BERGER

WOHNENBERN

betreut rund 200 von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen, die der Verein in 6 Liegenschaften sowie ca. 90 Einzelwohnungen in der ganzen Stadt Bern unterbringt. Die Klientinnen und Klienten sind aufgrund psychischer Krankheiten, einer Suchtproblematik oder anderer besonderer Lebensumstände eingeschränkt wohnfähig und benötigen unterschiedlich intensive Betreuung. Der Verein arbeitet mit Betreuungsteams, die für einen fest definierten Kundenkreis zuständig sind. Daraus abgeleitet stehen die beiden Fachkonzepte Personenzentrierung und Sozialraumorientierung im Zentrum: im Dialog wird festgelegt, welche Unterstützung die Kunden und Kundinnen von WOHNENBERN benötigen, um ein möglichst selbstbestimmtes und autonomes Leben zu führen. Sie sollen professionelle Begleitung soweit wie möglich in ihrer unmittelbaren Lebenswelt erhalten.

Infos: wohnenbern.ch

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

KRIPPENAUSSTELLUNG

28. 11. 2018–07. 01. 2019
Friedenskirche, Friedensstr. 9
Jeweils zur Adventszeit wird die beliebte weihnächtliche Darstellung in der Eingangshalle der Friedenskirche präsentiert.

Eröffnung: 1. Dez. 17.30–19.30 Uhr
Bewundern Sie auch unser wunderschönes, beleuchtetes Adventsfenster!

Inmitten der Krippenausstellung wird die Weihnachtsgeschichte «Daniel» erzählt und dargestellt. Musikalische Umrahmung mit Claudia Peter und ihren Bambusflötenschüler*innen.

Mit warmen Getränken lassen wir den Anlass gemütlich ausklingen. Öffnungszeiten 28. 11.–25. 12. 2018 Mo.–Fr. 8–20 Uhr / So. 9–12 Uhr 24. Dez. 9–23.30 Uhr

25. Dez. + 6. Jan. 9–18 Uhr

LICHTERFEST IM STEIGI

Verschiedene Kulturen, Generationen und Religionen feiern gemeinsam ein Lichterfest mit Show und grossem Umzug.

Sa. 15. Dezember, im Kirchgemeindehaus Steigerhubel (Steigerhubelstr. 65)

11–16 Uhr Essen und Getränke
14–16 Uhr Workshops
16 Uhr Show der Talente
17 Uhr Umzug durchs Quartier mit Feuerritual u. Kerzen
18 Uhr Schlusspunkt beim Hindutempel am Europaplatz, Infos u. Anmeldung: B. Berner, 031 381 59 06, barbara.berner@refbern.ch

WEIHNACHTSKONZERT

Sonntag, 16. Dezember, 17 Uhr, Friedenskirche Bern

Josef Gabriel Rheinberger
«Der Stern von Bethlehem»
Eine romantische Weihnachtskantate in 9 Bildern für Solisten, Chor und Orchester.

WEIHNACHTSFEIER

für Gross und Klein

24. Dez. 15.00 Uhr, Friedenskirche, mit Krippenspiel «Wenn der Himu uf d Ärde chunnt»

Aufgeführt von Kindern aus dem Quartier und musikalisch begleitet von einem Ad hoc-Chor.

Kirchgemeinde Frieden Bern
Sekretariat:
Friedensstrasse 9, 3007 Bern
031 371 64 34
katrin.klein@refbern.ch
www.frieden.refbern.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Musikalischer Adventskalender

1. – 24. Dezember, 12.30 – 13 Uhr
in der Heiliggeistkirche Bern



D'Chrischtrose

Lassen Sie sich einmal mehr von unserem musikalischen Weihnachtstheater verzaubern!

Sa, 17. Dez. 2018, 17 Uhr

Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8

Die beiden Kinder, Hannes und Emilie, haben mitten im tief verschneiten Winter eine herausfordernde Aufgabe angenommen: Eine abenteuerliche Reise ins Winterland hoch im Norden. Die vielen Helfer, denen die beiden unterwegs begegnen, dürften auch dem Publikum nicht gänzlich unbekannt sein. Lassen Sie sich überraschen und vom Tanz der Nordlichter verzaubern.

Gerne laden wir Sie im Anschluss an das Theater zu Zopf und Hamme ein.

Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, melde sich bitte bei Maja Agyemang, 031 370 15 61.



D'Chrischtrose

Heiligabend

gemeinsam essen · singen · feiern

Montag, 24. Dez. 2018, 17.00 Uhr

Kirchliches Zentrum Bürenpark
Herzlich eingeladen sind Familien

und Alleinstehende jeden Alters. Wir feiern den Heiligabend bei einem traditionellen Weihnachtsessen, geschmücktem Tannenbaum, Kerzenlicht, Geschichten, Lieder und Singen.

Eintreffen und Apéro: ab 17.00 Uhr
Nachessen: ab 18.00 Uhr

Unkostenbeitrag: p.P. Fr. 25.00

Wer bei den Vorbereitungen mithelfen möchte, melde sich bitte bei Maja Agyemang.

Anmeldung: Bitte bis Freitag, 21. Dezember an Tel. 031 370 15 61, maja.agyemang@refbern.ch



5 Gemeinden, 3 Konfessionen, 1 Anlass: Die Kinderkirche

Seit fünf Jahren singen, beten, basteln und essen wir einmal im Monat gemeinsam. Und vor allem hören wir Geschichten. Manchmal biblische, manchmal andere. Sogar taufen können wir in unserer Kinderkirche zusammen. Die reformierten Kirchgemeinden Münster, Nydegg und Heiliggeist, die Katholische Pfarrei Dreifaltigkeit und christkatholische Gemeinde St. Peter & Paul haben gefunden, dass das doch möglich sein muss. Es ist möglich, ganz problemlos. Jahr für Jahr feiern wir in einer anderen unserer fünf Kirchen. Kinder ab drei Jahren, zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern. Dürfen wir Sie auch einmal willkommen heissen? Im nächsten Jahr werden wir mit unseren Geschichten in viele ferne Länder auf der ganzen Welt reisen!

Daten 2019, jeweils um 10.30 in der Heiliggeistkirche: 26. Januar / 23. Februar / 23. März / 27. April / 25. Mai / 22. Juni / 26. Oktober / 23. November / 24. Dezember.

Kirchgemeinde Heiliggeist
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heilgeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT

• **Duo Bordum:** Musik und Poesie durch Stimmen erweckt. Lisa Läng: Gesang und Text, Rebecca Lakomy: Gitarre und Gesang., Do. 23. Nov., 19.00–20.00 Uhr, La Prairie, Sulgen- Eckstrasse 7. Freier Eintritt/Kollekte. Suppe und Brot ab 18.30 Uhr.

• **Faszien-Fitness:** Mehr Bewegungsspielraum durch Aktivierung des Bindegewebes. Workshop mit Jan Schnurrbusch, Körpertherapeut im Feierabendtreff Männer 60-plus: Do. 22. Nov., 18.30–20.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Paulus, Freiestrasse 20, Bern

• **Eltern-Kindtreff:** Neue Öffnungszeiten: Mo.–Do., jeweils vom 9.30–11.30 Uhr, im Innenhof, unter der Kirche. Für Kinder von 0–4 Jahren und ihre Bezugspersonen. Kontaktperson: Angelika Stauffer, Tel. 031 313 03 39.

• **Sonntagstreff Senioren:** So. 25. Nov., 12.00 Uhr im Domicil Schöneegg, Seftigenstrasse 111, Bern. 3-Gang-Menü, Fr 20.–. Anmeldung: 031 313 03 03 bis Di. Abend 20. Nov.

• **Einweihung Kryptahof:** So. 2. Dez. nach dem 11 Uhr Adventsgottesdienst mit Apéro.

• **Verkauf Adventskränze:** Sa, 1. Dez., 17.30–19.30 Uhr und So. 2. Dez. 10.30–12.30 Uhr in der Kirche. Erlös zu Gunsten der Pfarreicaritas.

• **Familiengottesdienste:** So. 2. Dez., 7.00 Uhr; Familienrorate mit anschliessendem Frühstück.

Mo. 24. Dez., 16.30 Uhr; Festlicher Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel.

• **Orgelkonzerte:** So. 2. Dez., 20.00 Uhr, Concerts Spirituels: Maurizio Croci; Orgel. Schola gregorienne de la Trinitè; Kurt Meier, Leitung.

Mo. 31. Dez., 17.00 Uhr. Sylvester Orgelkonzert, Jürg Lietha, Orgel. Werke von Bach, Widor, Franck.

• **Advents Flyer:** Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen in der Adventszeit finden Sie im Schriftenstand der Kirche oder unter www.dreifaltigkeit.ch

pfarrei dreifaltigkeit
Taubenstrasse 4
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

TREUHAND

U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen

Tel. 031/371 43 42



www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

Einfühlsamer Umgang
mit Ihren Tieren,
kompetente
Behandlung und Beratung,
mitten im grünen
Süden von Bern



Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE

Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner

Familie mit drei Kindern (15,13,10) sucht dringend Haus oder Wohnung zum mieten oder kaufen im Schulkreis Pestalozzi.

Wegen Eigenbedarf ab sofort oder im Laufe des nächsten Jahres. Wir übernehmen gerne Gartenarbeiten oder Betreuung von Haustieren. Kontakt: berninetta@gmail.com oder 079 454 34 19

GASTFAMILIEN GESUCHT!

Wollen Sie sich für die Zukunft junger Menschen engagieren?

Wir suchen Familien, Paare und Einzelpersonen für langfristige Aufenthalte von jungen Menschen im Kanton Bern.

Dafür haben wir einiges zu bieten!

INTERESSE GEWECKT?

www.qualifutura.ch > Infos > Jobs
Anna Bouwmeester: 079 880 95 39



Suchen zur Miete

in Ihrem Quartier per sofort oder später, grosse, helle

3- bis 3,5-Zi-Altbaubwohnung

saniert mit Balkon oder Garten, max. 1'600 inkl. NK.

Solvente Physiotherapeutin, 56, getrennt, mit Tochter, 18, Gymnasiastin.

Telefon: 079 316 89 32



27.11.18	Konzert Duo Accento	15:00
04.12.18	Kaffeehausmusik	15:00
05.12.18	Lotto	15:00
12.12.18	Gottesdienst	10:00
13.12.18	Singen mit Otto	15:00
24.12.18	Gottesdienst	10:00
31.12.18	Silvesterapéro	10:30
23.01.19	Gottesdienst	10:00
24.01.19	Singen mit Otto	15:00
13.02.19	Gottesdienst	10:00
21.02.19	Singen mit Otto	15:00
22.02.19	Klavierkonzert	15:00

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4, 3007 Bern, 031 384 30 30
www.monbijou.domicilbern.ch



shiatsu

Caroline Scorti

Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
 - Ideale Schwangerschaftsbegleitung
 - Prävention, Rekonvaleszenz
- Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

W IHR WOHLBEFINDEN ist UNSER ZIEL

WEISSENBÜHL APOTHEKE

Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
031 371 33 82

Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
Sa 08:00-16:00
sind wir für Sie da

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

TEN Heilpraxis G. Bonaconza

Dipl. Shiatsu Therapeut
Dipl. TEN Heilpraktiker
-Senioren/Innen Shiatsu,
-Haltungs-Korrekturen
-Offene Wundenheilung
-Angepassten Massagen
-Bewusstes Atem lernen



Krankenkassen Zusatzversicherung anerkannt.
Weissensteinstr. 22A, 3008 Bern
www.bu-ji.com 031 921 09 19

Tel 143
Die Dargebotene Hand
www.143.ch

QuartierMagazin

Redaktionsschluss 04. Februar 2019
Ausgabe 18. Februar 2019



*Willkommen
Daheim*

Qualis Vita

- Private Spitex
- Rundum abgeklärt und versorgt
- Konstante Beziehung
- Langjährige Erfahrung
- Krankenkassen anerkannt

Qualis Vita AG | Sulgeneckstrasse 27 | 3007 Bern
T 031 310 17 55 | www.qualis-vita.ch | bern@qualis-vita.ch

SCHULKREIS MARZILI-SULGENBACH

Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung

Classroom Walkthrough als Führungsinstrument für nachhaltige Unterrichtsentwicklung

Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung gehören heute in vielen Schulen zum Tagesgeschäft. Oft werden die Lehrpersonen in Verbindung mit einem Mitarbeitendengespräch besucht. Das bedeutet, dass die Schulleitung selten dort ist, wo das Lehren und Lernen geschieht: im Unterricht, in den Klassen, bei den Lehrpersonen und den Lernenden – also am Puls des Geschehens.

Der Schulstandort Marzili/Sulgenbach besteht aus den zwei Schulanlagen Marzili und Sulgenbach sowie den externen Kindergärten Seftigenstrasse und Bürenpark I & II. Die räumliche Zerstreuung hat die Co-Schulleitung dazu veranlasst, das Konzept der Unterrichtsbesuche zu überdenken. Das im Kanton gängige System, jede Lehr-

verschiedenen Zeiten statt. Damit der Unterricht nicht gestört wird, gibt es keine offizielle Begrüssung und Verabschiedung. Die Schulleitung beobachtet das Geschehen nach im Voraus festgelegten Beobachtungsschwerpunkten. Die schriftliche Kurzurückmeldung der Schulleitung erfolgt auf Basis des Beobachteten, ohne Interpretation des Gesehenen. Nach einigen Kurzbesuchen findet ein Feedbackgespräch statt.

Der Classroom Walkthrough gibt der Schulleitung einen tieferen Einblick in den Unterricht und ermöglicht ihr, die Lehrpersonen besser unterstützen zu können. Ebenfalls profitiert davon das Schulklima, denn die Schulleitung begegnet den Lernenden nun regelmässig und in alltäglichen Situationen.



person einmal pro Schuljahr für 45 Minuten besuchen, hat zu wenig Einblick und Kontakt gewährt.

Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Konzept des Classroom Walkthrough praktizieren die Schulleiterinnen diesen nun seit einem Jahr. Mehrmals pro Jahr besuchen sie die Lehrpersonen und Klassen kurz (drei bis fünfzehn Minuten) im Unterricht. Diese Besuche sind nicht angekündigt, finden an verschiedenen Tagen und zu

Zudem wird die Entwicklung von effektivem und vertrauensförderndem Feedback gefördert.

Nach den ersten Feedbackgesprächen vor den Sommerferien dieses Jahres konnte eine durchwegs positive Bilanz gezogen werden. Die Lehrpersonen fühlen sich mit dieser Praxis wohl und schätzen es, dass die Schulleitung öfters am Puls ist.

**ANNEKÄTHI FLÜCKIGER
CO-SCHULLEITUNG MARZILI/SULGENBACH**

NACHBARSCHAFT BERN



Weitsicht dank dem Nachbarn

«An besonders schönen Tagen ist der Himmel sozusagen wie aus blauem Porzellan...». Genau so wie im Gedicht «Im Auto über Land» von Erich Kästner beschrieben, erlebt es auch das Nachbarschafts-Tandem von Peter Tanner und Carmela Capobianco. Alle zwei Wochen holt Herr Tanner seine Nachbarin zu einem gemeinsamen Ausflug mit dem Auto ab.



Carmela Capobianco mit ihrem Nachbarn Peter Tanner

«Ich habe nach Jahren wieder die Berge gesehen» erzählte Frau Capobianco, als sie glücklich vom ersten Ausflug aus dem Emmental zurückkehrte. Der Nachmittagsausflug inklusive Zvieri-Plättli und Halt in der Landmetzgerei war ein gelungener Einstieg. Inzwischen fahren die beiden bereits am Vormittag los, um am Zielort gemeinsam Zmittag zu essen.

Vom Emmental bis ins Waadtland
Peter Tanner überlegt sich aufgrund von Wetter, Wünschen von Frau Capobianco oder Vorschlägen von Freunden wohin die Reise gehen soll. Die bisherigen Ausflugsorte lassen sich sehen: Gartenanlage des Château de Vullierens, Kemmeriboden-Bad oder Neuenburger Jura, um nur einige zu nennen. Seit einem halben Jahr ist der pensionierte Koch im Einsatz für Nachbarschaft Bern. Die Freude bei seinem Gegenüber motivieren ihn dran zu bleiben. «Manchmal ist sonst viel los und ich muss mir die Zeit suchen. Aber ich mache es sehr gerne und es bringt auch mir viel» meint Peter Tanner.

Die anfänglichen Bedenken der Nachbarin, alleine mit einem Herrn unterwegs zu sein, sind schnell der Freude am Ausflug und einem angenehmen Gesprächspartner gewichen. Peter Tanner kann seine Fremdsprachenkenntnisse anwenden. Die beiden unterhalten sich auf Italienisch, was der Dame einfacher fällt.

Ein neues Bügeleisen gab's auch schon

Je besser man sich kennt, desto einfacher fällt es, um kleine Hilfen anzufragen. Neben den gemeinsamen Ausflügen kommt es immer mal wieder vor, dass Peter Tanner seiner Nachbarin aushilft. Ein «neues» Bügeleisen aus der Brockenstube hat ihr nun das Alte ersetzt. Da Frau Capobianco nur noch schlecht zu Fuss unterwegs ist, war das für sie eine grosse Entlastung und für ihren Tandempartner ein kleiner Aufwand.

Wären auch Sie manchmal froh um etwas Unterstützung oder haben Sie Lust auf etwas Gesellschaft? Viele Personen aus dem Quartier haben sich bereits gemeldet und würden gerne jemanden besuchen und Nachbarinnen und Nachbarn kennenlernen.

Nachbarschaft Bern

Tel. 031 321 76 50
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch

Projektleiterin Simone Stirnimann im Quartier: **donnerstags**, 9–11 Uhr, im Werkhof 102, Schwarztorstr. 102 (beachten Sie die Ausnahmen auf der Website).

VORWEIHNACHTS- UND SILVESTERPROGRAMM IM QUARTIER

Hotzenplotz, Schneiderlein und Oma Maggie

Vorweihnachtszeit ist Weihnachtsmärchenzeit. Und falls Sie mit ihren Kindern oder Grosskindern auf der Suche nach einem anregenden Theatererlebnis sind, werden Sie durchaus auch in unseren Quartieren fündig.

Bereits seit Oktober bringt das «Theater Szene» am Rosenweg 36 den «Räuber Hotzenplotz» auf die Bühne. Otfried Preusslers Klassiker wurde dabei zeitgemäss umgesetzt und vom gesamten Team bis ins Detail liebevoll ausgearbeitet. Der Räuber Hotzenplotz (Daniel Rothenbühler) poltert drauf los und nimmt sich, was er will. Und ist dabei nicht einmal unsympathisch. Mit wem soll man nun mitfeiern? Eigentlich ja mit Kasper und Sepp (Mägie Kaspar und Miriam Jenni), welche der Grossmutter (Fabienne Trüssel) die gestohlene Kaffeemühle wieder zurückbringen möchten. Auf der Nebenbühne steht ein Schlagzeug, welches das Stück live mitgestaltet. Auf der Bühne verwandelt sich das Bühnenbild von links nach rechts und wird im Handumdrehen vom Grosshaus zum Wald und zur Räuberhöhle (Bühne Nadine Mrkwitschka und Markus Blaser). Bis 13. 02. 2019 und vom 27. 4. bis 19. 05. 2019 immer Mittwoch, Samstag und Sonntag um 14:30 Uhr. www.theaterszene.ch



Theater Szene: Kasper und Sepp (Mägie Kaspar und Miriam Jenni) bei der Grossmutter (Fabienne Trüssel) mit ihrer musikalischen Kaffeemühle in «Der Räuber Hotzenplotz».

spielt die «Märchen Bühne Bern» unter der Regie von Alain Thélin «Das tapfere Schneiderlein». Wer schon immer mal eine Wildsau, zwei mächtige Riesen oder ein prächtiges Einhorn sehen wollte, wird sich diese im National-Saal zu Gemüte führen können. Zu sehen ist die Geschichte vom schwächlichen armen Schneider, welcher mit einem Schlag sieben Fliegen erschlug, daraufhin «sieben auf einen Streich» auf seinen Gürtel stickte und auszog, um die grosse, weite Welt zu erkunden, um schlussendlich die Prinzessin zu heiraten. Sie wird mit grossem Ensemble und viel Musik und Gesang umgesetzt. www.studiobuehnebern.ch

Auch im Theater National gibts ein Weihnachtsmärchen: Vom 9. Dezember 2018 bis 20. Januar 2019

Auch Erwachsene kommen in den nächsten Wochen auf ihre Rech-

nung. Zum Beispiel an einem Konzert im Wörkshophus am Rosenweg 37: Am Freitag, 23.11., 20.00 Uhr steht dort Hannes Walthert und Band (folkig, popig, rockig, easy) auf der Bühne, am Samstag, 15.12., 20.00 Uhr gibts «Klänge im Dunkeln» mit Sandro Schnebeeli & Max Pizio und am Samstag, 22.12., 20.00 Uhr steigt das Konzert von Navidad Flamenca. Ebenfalls im Wörkshophus ist am Freitag 30.11 ab 18.00 Uhr Kunst- und Buchver-

nissage mit Raoul Ris und Stephan Mathys. www.musigboerse.ch/wörkshophus/

Komödiantisches erleben Sie dann ab Silvester in der Theater Remise an der Laupenstrasse 51. «Wochenend und Sonnenschein» ist eine turbulente musikalische Komödie mit tollen Urlaubsschlagern aus den 50er und 60er Jahren über eine Spritztour einer Familie an den Gardasee. Diese wird von zwei italienischen Ganoven verfolgt und Oma Maggie entdeckt in Italien ihre wilden Seiten. Premiere: Montag, 31. Dezember, 17.00Uhr; Silvestervorstellung: 31. Dezember, 21.00 Uhr mit Silvesterapéro; Weitere Vorstellungen bis 9.2.2019. www.studiobuehnebern.ch

CHRISTOF BERGER



Ein- & Durchschlafstörungen? TCM hilft

不二 Bu'Er – Praxis für Chinesische Medizin
Weissenbühlweg 6, 1. Stock, 3007 Bern



www.be-tcm.ch, info@be-tcm.ch

Jetzt Gratis-Erstgespräch buchen: 076 758 5667

Ich höre Ihnen zu!

Von Krankenkassen anerkannt (Zusatzversicherung)

